

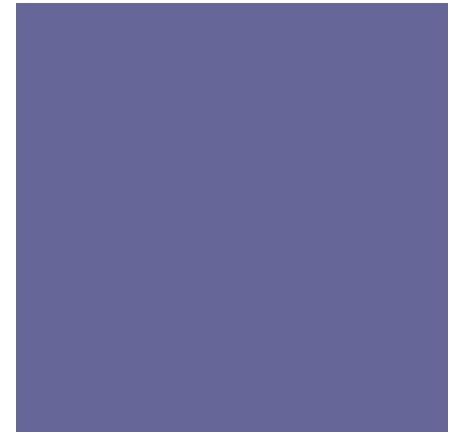


Ausbildungen in Frankreich zur Prävention von Dopingverhalten/Dopingmentalität

Patrick Laure
patrick.laure@drjscs.gouv.fr



Kontext

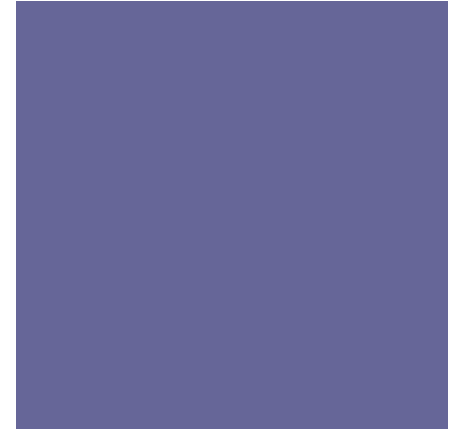


Einige historische
Anmerkungen

	Ereignis	Antidopingmaßnahmen in Frankreich	3
1938	Ächtung von Doping durch das IOC <i>(Bull Off CIO 1938;37bis:29-31)</i>		
1950	Italien: Gesetz n° 1055 vom 28/12/1950 zur « Gesundheit von sportlichen Aktivitäten».		
1965	Erstes Dopinggesetz weltweit (Belgien)	Gesetz vom 2. Juni 1965 (Maurice Hertzog, Sportminister)	
1967	Tod von Tom Simpson beim Aufstieg zum Mont Ventoux während der Tour de France		
1988	Ben Johnson gedopt, Olymp. Spiele in Seoul		
1989	Vereinbarung des Europarats gegen Doping	Gesetz vom 28. Juni 1989 (Roger Bambuck, Sportminister und Ex-Europameister über 100m)	
1998	Festina-Skandal bei der Tour de France	<i>Erster Aufbaustudiengang zur Dopingthematik (Universität Nancy)</i>	
1999	Gründung der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA/AMA)	Gesetz vom 23. März 1999 (Sportministerin Marie-George Buffet, kommt aus der Arbeitersportbewegung)	
2001		<i>Erster Sportmedizin-Stützpunkt zur Dopingprävention in Nancy, Erste Fortbildungstagung zur Dopingprävention, CNOSF</i>	
2006		Gesetz vom 5. April (Sportminister Jean-François Lamour, Olympiasieger im Fechten 1988)	
2007		<i>Dopingverhalten/Dopingmentalität: Teil des Medizinstudiums</i>	
2008		Gesetz vom 3. Juli 2008 (Sportministerin Roselyne Bachelot) <i>Erster nationaler Ausbildungsgang für Ausbilder zur Dopingprävention</i>	



Studiengänge an Universitäten



- Es handelt sich um universitätsspezifische Angebote und Zeugnisse
 - Vorgaben: In Frankreich kann jede Universität außerhalb der für die französischen Universitäten vorgeschriebenen Studiengänge eigene Studiengänge organisieren und hierfür Urkunden/Zeugnisse ausstellen. Diese sind allerdings auf nationaler Ebene nicht relevant.
 - Zielsetzung: Vertiefung von Themenbereichen, die im Rahmen der national anerkannten Studiengänge (Licence/Maitrise/Doctorat) wenig oder nicht behandelt werden.

- Beispiele für solche Angebote:
 - « Studien zu Doping und leistungsfördernden Drogen » (Nancy, 1998*)
 - « Doping: Von der Analyse zur Prävention » (Montpellier, 2001)
 - « Doping: Bekämpfung und Prävention» (Paris/Angers, 2005)
 - « Ausbildung für den Kampf gegen Doping und für Dopingprävention » (Paris, 2013)



Universitäre Studiengänge



Beispiel: Universität Nancy

« *Studien zu Doping und leistungsfördernden Drogen* »

- Beginn: 1998 (der erste Studiengang in Frankreich)
- Organisation: 90 Veranstaltungsstunden, aufgeteilt auf 3 Wochen
- Teilnehmerinnen: Mediziner, Apotheker, Absolventen eines « Master2 » Studiengangs
- Inhalt: Epidemiologie, Kulturgeschichte, Pharmazeutik, Dopinggesetzgebung, Ethik, Nachweisverfahren, Behandlung in der Medizin, Prävention, Rolle der Institutionen (Zoll usw.), Bedeutung der Medien, usw.
- Referenten: Sportministerium, Direktor des Dopinglabors, Soziologen, Psychologen, Pharmakologen, Journalisten, Polizei, Veterinärmediziner usw.
- Voraussetzungen für das Ausstellen des « diplôme universitaire » : Klausur (4 Stunden) + Hausarbeit
- Teilnahmegebühr



Universitäre Studiengänge



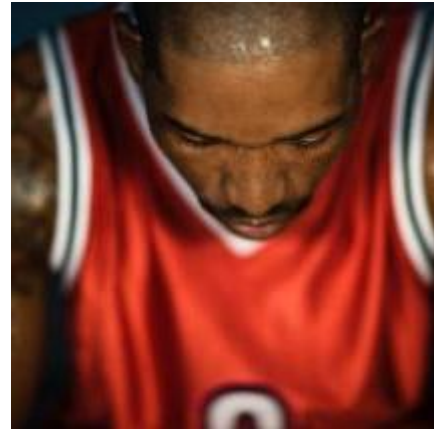
Beispiel: Universität Montpellier

« *Doping: Von der Analyse zur Prävention* »

- Beginn: 2001
- Organisation: 4 Seminarblöcke à 2,5 Tage
- Teilnehmerinnen: Fachleute aus den Bereichen Gesundheit, Sport, Gesundheitserziehung usw. sowie Studierende dieser Bereiche.
- Inhalt: Suche nach Leistungssteigerung, Pharmazeutik, Geschichte, Gesetzgebung, Prävention, Reduktion von Risiken
- Referenten: Sportministerium, Soziologen, Psychologen, Pharmazeuten usw.
- Voraussetzungen für das Ausstellen des « diplôme universitaire » : Klausur + Hausarbeit
- Teilnahmegebühr: ca. 300 Euro



Weiterbildung
des
französischen
Sportbunds
(*CNOSF*)



*CNOSF : Comité National
Olympique et Sportif Français*

+ Weiterbildung des französischen Sportbunds (CNOSF)

« Nationale Tagung zum Kampf gegen Doping und zur Dopingprävention »

- Beginn : 2001
- Organisation : Jährliche Tagung im März (eineinhalb Tage)
- Teilnehmerinnen: Hauptamtliche des Gesundheitsbereichs, Hauptamtliche und Ehrenamtliche aus dem Sport, Sportlerinnen.
- Inhalt: wechselnd, Vorträge und Podiumsdiskussionen
- Jedes Jahr ca. 20 Referenten/Teilnehmerinnen an Diskussionsrunden: Bescheinigung. Berichtsband (der kostenfrei von der Website von CNOSF heruntergeladen werden kann).
- Teilnahmegebühr: Keine

+ Weiterbildung des französischen Sportbunds (CNOSF)

« Nationale Tagung zum Kampf gegen Doping und zur Dopingprävention »

Beispiel: 14. Tagung am 14./15. März 2014 in Paris am Sitz von CNOSF (ca. 150 Teilnehmerinnen)

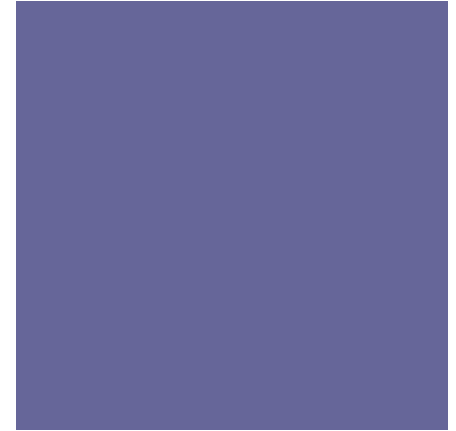
Einige der behandelten Themen:

- Biologisches Blutprofil (Blutpass)
- Blutdoping
- Steroidprofil
- Kampf gegen den Schwarzmarkt 2014
- Doping und Persönlichkeitsrechte
- Erfahrungen von Dopingkontrolleuren



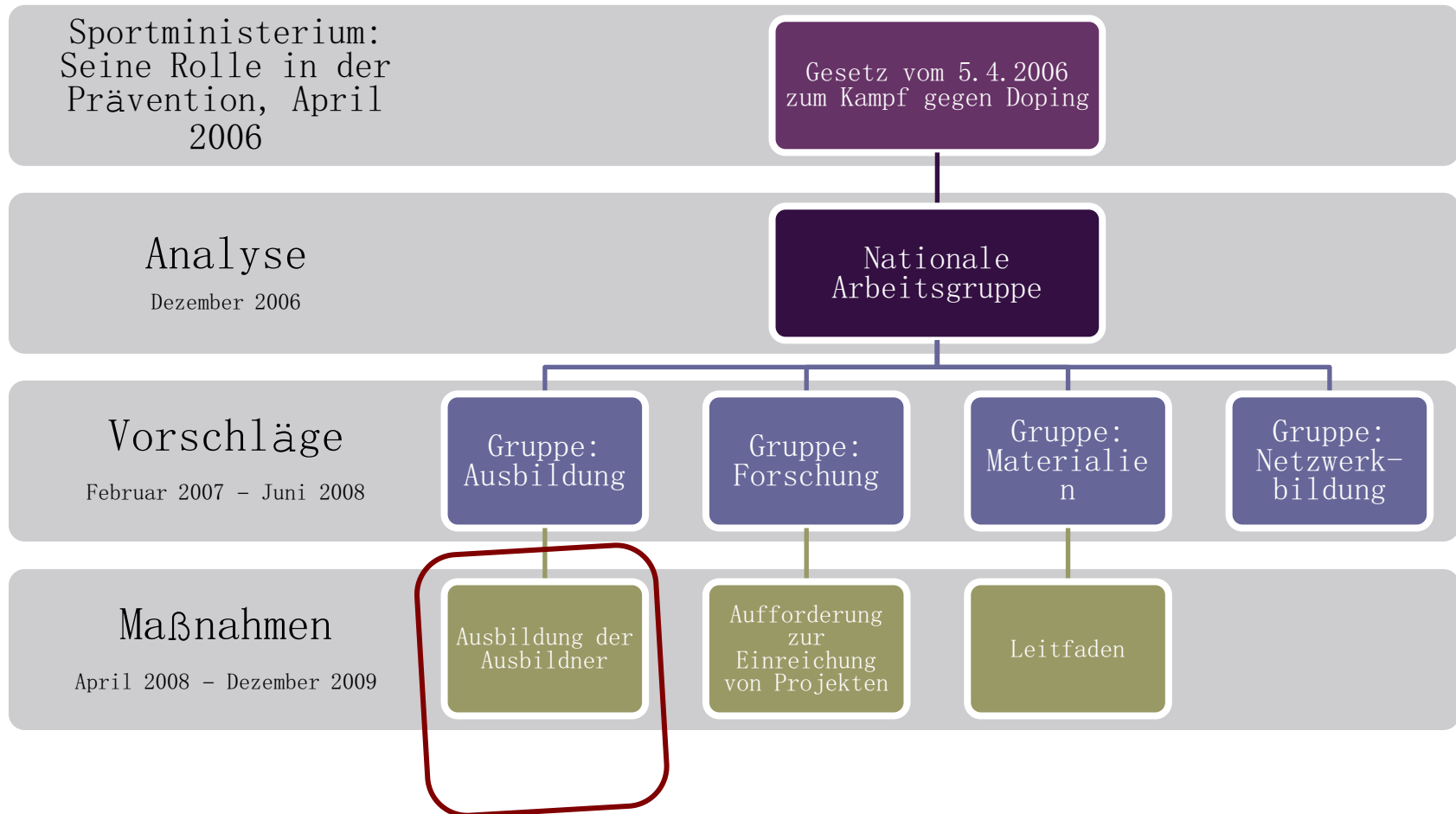


Ausbildung von
Ausbildnern und
Übungsleitern
für
Dopingprävention
auf nationaler
Ebene



September – November
2008

+ Rahmenbedingungen der Ausbildung



+ Unterstützer, Ziele der Ausbildung

- Unterstützer der Ausbildung
 - Ministerium für Jugend und Sport
 - Finanzielle Unterstützung: Interministerielle Arbeitsgruppe zur Bekämpfung von Drogen und Doping (MILDT)
- Ziele der Ausbildung
 - Beitrag zur Reduktion von Dopingverhalten/Dopingmentalität im Sport
 - Beitrag zur Bildung eines multidisziplinären Netzwerks von Referenten zur Dopingprävention

+ Ziele der Ausbildung

- Wissen zur Prävention von Dopingverhalten/ Dopingmentalität und zur Gesundheitserziehung in die Berufspraxis umsetzen können.
- Ein Ausbildungsprogramm für zukünftige Präventionsfachleute konzipieren und planen können.
- In der eigenen Region die Entwicklung von Präventionsaktivitäten begleiten können.

+ Organisation

- Erster Ausbildungsteil, September 2008
 - 1. Tag: Konzeption und Planung eines Ausbildungsprogramms für Übungsleiter zur Prävention von Dopingverhalten/Dopingmentalität
 - 2. Tag: Erarbeitung von Ausbildungszielen und pädagogischen Zielen
 - 3. Tag: Methoden,* Evaluation (1/3)

- Zwischen den beiden Blöcken (d.h. zwischen September und November):
 - Vorbereitung einer Lerneinheit
 - Vertiefung des Projekts

- Zweiter Ausbildungsteil, November 2008
 - 4. Tag: Methoden* und Evaluation (2/3)
 - 5. Tag: Methoden und Evaluation (3/3)

*Methoden (Beispiele):

- Pädagogische Methoden
- Logistik des Ausbildungsgang
- Konfliktbearbeitung in einer Gruppe

+ Teilnehmerinnen

- 4 bis 5 Teilnehmerinnen pro Region (Einladungen durch das Ministerium für Jugend und Sport oder dessen Regionalgliederungen)
- 45 % Frauen
- 50 % Hauptberufliche im Gesundheitsbereich, 11 % aus dem Bereich Gesundheitsförderung, 10 % aus dem Erziehungsbereich, 5% Polizisten, 5 % Hauptberufliche im Sport, 19 % andere
- 79 % hatten bereits Präventionsmaßnahmen geleitet (davon 70% zum Thema Dopingverhalten/Dopingmentalität)
- 79 % hatten schon Ausbildungsmaßnahmen geleitet (davon 51% zum Thema Dopingverhalten/Dopingprävention)



Methoden

- Kenntniserwerb:
 - Vorlesungen
 - Rollenspiele, Simulationen
- Während dieser Ausbildung Entwickeln der Konzeption einer regionalen Ausbildungsmaßnahme
- Internetlernplattform

Erste Ausbildung dieser Art in Europa!



Methoden

Kenntniserwerb (Beispiele)

- Grundlegende Prinzipien der Erwachsenenbildung
- Epidemiologie von Doping und Dopingverhalten/
Dopingmentalität (Entstehung, Verbreitung, Bekämpfung)
- Wie kann man Ausbildungsziele bestimmen?
- Entwicklung psychosozialer Kompetenzen
- Ethik von Ausbildnern
- Gruppenführung bei einer Ausbildungsmaßnahme



Methoden

Konzeption eines regionalen Ausbildungsprojekts

■ Ziel:

- Die Teilnehmerinnen sollen Ausbildungsprojekte für Übungsleiter zur Prävention von Dopingverhalten/Dopingmentalität entwickeln, die anschließend in deren Region durchgeführt werden sollen.

■ Arbeitsmethoden:

- Gruppenarbeit: Teilnehmerinnen der gleichen Region (bzw. von mehreren Regionen der gleichen Gegend)
- Multidisziplinär: Denn die Teilnehmerinnen haben unterschiedliche Berufe
- Begleitung durch die Ausbilder auf nationaler Ebene

+ Methoden

E-Learning

■ Ziele:

- Vertiefung der Ausbildung (Dokumente, Fallstudien usw.)
- Ermöglichen von Austauschmöglichkeiten zwischen den Teilnehmerinnen

The screenshot displays the Sporteef e-learning platform interface. The header features the Sporteef logo and navigation links for 'Accueil', 'Formations', and 'Communautés'. The main content area is titled 'Prévention des conduites dopantes' and includes a description, progress information, and a course plan.

Description

Prévention des conduites dopantes

Plate-forme de la formation de formateurs d'animateurs en prévention des conduites dopantes, sept 2008

- ▶ Apprentissage : Mixte
- ▶ Votre référent : Patrick Laure
- ▶ Inscrits : Tuteur - Animateur de groupe - Apprenant

Informations

Votre progression : vous êtes à **24%** de votre formation
Statut de votre formation : **en COURS**
[Ouvrir l'agenda](#)

Plan

- ▢ Objectifs
- ▢ Présentations vidéogramme
- ▢ Etudes de cas
- ▢ Quiz
- ▢ Ressources documentaires
- ▢ Quelques outils à travers le monde
- ▢ Images de la formation
- ▢ Forum de discussion
- ▢ Liens Internet utiles
- ▢ Votre avis nous est précieux...

Progression indicators: non démarré, en cours, terminé, à revoir, validé

+ Evaluation der Ausbildung

Wesentliche Kriterien der Evaluation

- Kurzfristig (während der Ausbildung)
 - Individueller Bewertungsbogen (täglich)
 - Bewertung der Konzeption durch die Teilnehmerinnen
 - Animation einer Lerneinheit
 - Nutzung der E-Learning-Plattform
 - usw.

- Langfristig (ein Jahr nach der Ausbildung)
 - Durchführung einer regionalen Ausbildungsmaßnahme
 - Nutzung von Begriffen, die während der nationalen Ausbildung verwendet wurden, bei regionalen Ausbildungsmaßnahmen



Evaluation der Ausbildung


Der tägliche Auswertungsbogen

- Auf einem Auswertungsbogen beurteilt jede/r Teilnehmerinn täglich das Niveau des Erreichens der drei Ausbildungsziele (von « überhaupt nicht » bis « vollkommen»)


Vous êtes : une femme un homme

Merci de situer sur chacune des trois échelles, par une croix, votre situation par rapport aux objectifs de formation (de « Pas atteint du tout » à « Atteint en totalité »)


Situer les connaissances en matière de prévention des conduites dopantes et d'éducation pour la santé dans sa pratique professionnelle

Pas atteint du tout  Atteint en totalité

Concevoir et planifier un programme de formation d'animateurs de prévention des conduites dopantes

Pas atteint du tout  Atteint en totalité

Accompagner, sur son territoire, le développement d'actions de prévention des conduites dopantes

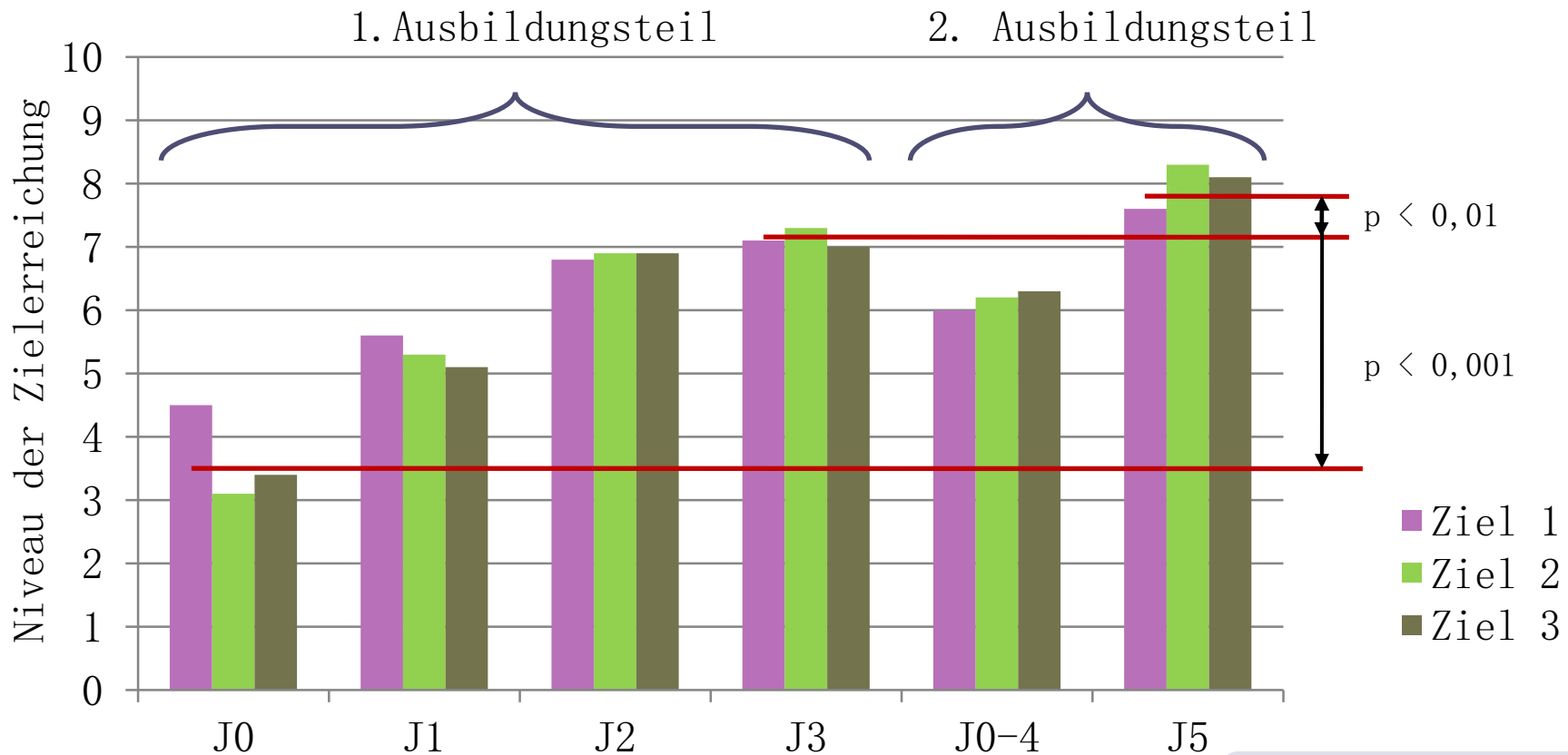
Pas atteint du tout  Atteint en totalité

- Diese Angaben werden anschließend durch die Ausbilder quantifiziert (mit Hilfe eines Rechenschiebers von 1 bis 10) und anschließend statistisch verarbeitet.



Evaluation der Ausbildung

Der tägliche Auswertungsbogen



Vergleich J0-J3 & J0-J5 : Varianzanalyse
Vergleich H-F bis J5 : T-Test nach Student

*J0-J5 : Keine Unterschiede
männlich/weiblich*



Evaluation der Ausbildung

Nach einem Jahr ...

■ Methode:

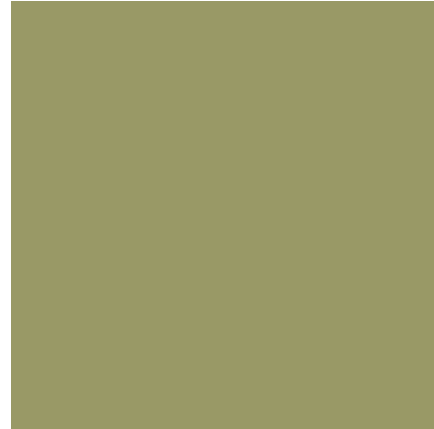
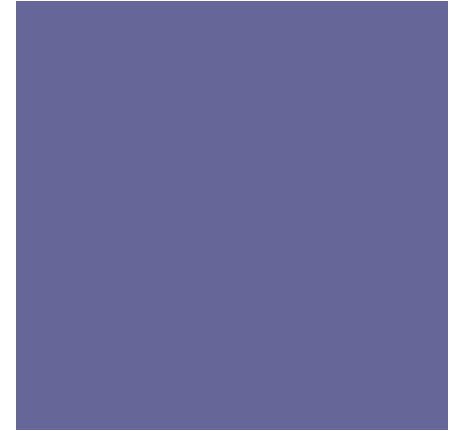
- Internetbefragung der Teilnehmerinnen
- Telefoninterviews

■ Einige Ergebnisse:

- 40% der Teilnehmerinnen haben im Verlauf des abgelaufenen Jahres weitere Übungsleiter für die Prävention von Dopingverhalten/ Dopingmentalität ausgebildet.
- 55% bemerken, dass die Ausbildung auf nationaler Ebene ihre Praxis hinsichtlich der Doping-Prävention gründlich verändert hat.
- Ca. 20 % der Teilnehmerinnen hatten in der Zwischenzeit ihre Stelle gewechselt und waren nicht mehr für Doping-Prävention zuständig.

+

Ärztefort- -bildung



+ Offizielles Studienprogramm für das Medizinstudium

- Das Studium des Dopingverhaltens/der Dopingmentalität ist seit 2007 offiziell Teil des Medizinstudiums:
 - Unterrichtseinheit 3
 - Allgemeine Ziele
 - « Der Student/die Studentin soll wesentliche Charakteristika kennen von
 - 1/ Suchtverhalten (Nikotin, Alkohol, Psychopharmaka);
 - 2/ Weitere Süchte: Cannabis, verbotene Drogen;
 - 3/ Verhaltenssüchte;
 - 4/ **Dopingverhalten/Dopingmentalität.** »

(Régime des études en vue du premier et du deuxième cycle - Arrêté du 8-4-2013 - Journal Officiel du 23-4-2013 -- ESR - DGESIP A - Bulletin Officiel n°20 du 16 mai 2013)

(Etudes Médicales, Deuxième partie du deuxième cycle des études médicales. NOR : MENS0753287A RLR : 432-1 - Arrêté du 2-5-2007 Journal Officiel du 10-5-2007, MEN, DGES B3-3, SAN - Bulletin Officiel n° 23 du 7 juin 2007)



Zielgruppen-
spezifische
Ausbildungen
auf
nationaler
Ebene



+ Zielgruppenspezifische Ausbildungen auf nationaler Ebene

Beispiel: Seminar für die Nationale Gendarmerie

- Ziel: Problembewusstsein der Polizisten für den Kampf gegen Doping und für Dopingprävention wecken sowie für die Notwendigkeit der Prävention von Dopingverhalten von Sportlern.
- Organisation : 3 Tage (Dezember 2013), Direction Générale de la Gendarmerie Nationale, Issy-les-Moulineaux
- Inhalt (Beispiele):
 - Geschichte des Dopings und des Dopingverhaltens/Dopingmentalität
 - Strategien internationaler Kooperation beim Kampf gegen den Schwarzmarkt
 - Wirkungen und Nebenwirkungen/Risiken von Dopingmitteln
 - Juristische Verfahren und der Kampf gegen den Schwarzmarkt von Dopingmitteln



Schlussfolgerung





Entwicklung des Ausbildungsangebots zur Dopingprävention und der Prävention von Dopingverhalten/Dopingmentalität

Zeitraum	Initiative	Formen	Reichweite
1998–2001	individuell	Universitätszeugnis	Eher regional
2008–2014	Institutionell	Befähigung zu ...	Eher national

- In 15 Jahren ist das Ausbildungsangebot:
 - wichtiger/umfangreicher geworden;
 - Betrifft das Doping im Sport, aber auch Dopingverhalten/
Dopingmentalität (*im und außerhalb des Sports*)
- Die Auswirkung dieser Ausbildungen auf die Prävalenz von Dopingverhalten/Dopingmentalität und deren unerwünschte Wirkungen muss noch untersucht werden...

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

